Ihre Meinung zählt! Umfrage der Bayerischen Ärzteversorgung

Die Bayerische Ärzteversorgung möchte ihre Leistungen, ihren Service und ihr Informationsangebot kontinuierlich weiterentwickeln. Dabei steht eines im Mittelpunkt: die Bedürfnisse unserer Mitglieder.

Deshalb laden wir Sie herzlich ein, an unserer Mitgliederumfrage teilzunehmen. Mit Ihrem Feedback helfen Sie uns zu verstehen, welche Angebote besonders geschätzt werden, wo Optimierungsbedarf besteht und welche Erwartungen Sie künftig an uns haben.



Jetzt teilnehmen:

Die Teilnahme dauert nur wenige Minuten und erfolgt selbstverständlich anonym. Jede Rückmeldung trägt dazu bei, unsere Dienstleistungen noch zielgerichteter und mitgliederorientierter zu gestalten.

So einfach geht's: Bis zum 10. Januar 2027 über den QR-Code teilnehmen.

Meldepflicht – Jede Ärztin und jeder Arzt, die/der in Bayern ärztlich tätig ist oder, ohne ärztlich tätig zu sein, in Bayern ihre/seine Hauptwohnung im Sinne des Melderechts hat, ist verpflichtet, sich unverzüglich – spätestens innerhalb eines Monats – bei dem für sie/ihn zuständigen Ärztlichen Kreisverband (ÄKV) oder Ärztlichen Bezirksverband (ÄBV) anzumelden. Diese Verpflichtung gilt beispielsweise auch bei einem Wechsel der Arbeitsstätte oder bei Änderung der Kontaktdaten. Die Liste der Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbände finden Sie hier:
» www.blaek.de/kammer-politik/kreis-und-bezirksverbaende/

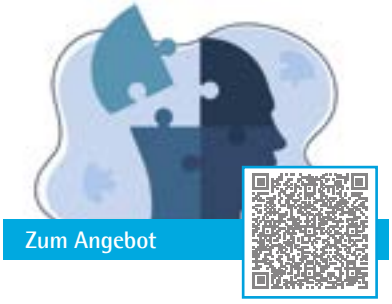
Zuständig sind die Meldestellen, in deren Bereich sich die Ärztin/der Arzt niedergelassen hat oder ärztlich tätig ist. Übt sie/er keine ärztliche Tätigkeit aus, richtet sich die Zuständigkeit nach ihrer/seiner Hauptwohnung. Den Online-Meldebogen finden Sie hier:
» https://meldebogen.baek.de

Mental-Health-Hotline: Unterstützt Hausarztpraxen bei psychiatrischen Fragen

Psychische Erkrankungen sind ein fester Bestandteil der hausärztlichen Versorgung und ein Forschungsschwerpunkt unseres Instituts. Gleichzeitig sind zeitnahe Termine in der fachpsychiatrischen Versorgung häufig schwer verfügbar. Hausärztinnen/-ärzte stehen deshalb regelmäßig vor schwierigen Fragen: Psychopharmakotherapie anpassen? Selbst weiterbehandeln oder überweisen? Wie mit komplexen oder therapieresistenten Verläufen umgehen?

Genau hier möchten wir unsere Kolleginnen und Kollegen unterstützen. Am Institut für Allgemeinmedizin des LMU Klinikums bieten wir gemeinsam mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie eine Mental-Health-Hotline an. Hausärztinnen/-ärzte können uns mit einer konkreten psychiatrischen Fragestellung kontaktieren. Wir besprechen den Fall interdisziplinär mit der Psychiatrie und geben innerhalb von 24 Stunden eine Rückmeldung zum weiteren Vorgehen.

Es handelt sich um ein kostenloses Fortbildungs- und Beratungsangebot, gefördert durch die Stiftung Allgemeinmedizin und das Deutsche Zentrum für Psychische Gesundheit (DZPG).



Zum Angebot

Weitere Informationen zum Angebot finden Sie unter dem QR-Code.

Zahl des Monats

50.480

Ärztinnen in Bayern. Erstmals hat die BLÄK damit mehr weibliche als männliche Mitglieder (Stichtag: 1.Oktober 2026).

Online-Antragstellung Weiterbildung

Die wesentlichen Vorteile, die das Antragsbearbeitungssystem für die Beantragung der Anerkennung einer Facharzt-, Schwerpunkt- oder Zusatzbezeichnung gemäß Weiterbildungsordnung im Portal **meineBLÄK** der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) bietet:

- portalgestützte Antragstellung mit enger Benutzerführung
- Unterstützung durch das Informations- und Servicezentrum (ISZ) der BLÄK
- Zugang zum eLogbuch zur kontinuierlichen Dokumentation der Weiterbildung
- komfortable, vollständig digitale Antragstellung, bei der sämtliche erforderlichen Weiterbildungsnachweise direkt hochgeladen werden können
- Informationsangebote rund um die Weiterbildungsbefugnisse

Nähere Informationen unter www.blaek.de

Haftpflichtversicherung
Wir weisen darauf hin, dass die Ärztin/der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

www.blaek.de/recht/rechte-und-pflichten-von-aerztinnen-und-aerzten

KLIMATIPP DES MONATS



Sieben von neun planetaren Belastungsgrenzen sind überschritten – das ist das Ergebnis des Planetary Health Check 2026 des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK), der im September vorgestellt wurde. Einen Schwerpunkt bildet in diesem Jahr die Grenze der „Novel Entities": menschengemachte oder vom Menschen mobilisierte Stoffe wie synthetische Chemikalien, Kunststoffe und Schwermetalle. Sie gilt als überschritten, weil die Freisetzung neuer Substanzen unsere Fähigkeit, sie auf Sicherheit zu prüfen, weit übersteigt.

Die Folgen sind längst messbar: Novel Entities finden sich von Gebirgsböden bis in die Tiefsee, viele bauen sich kaum ab und reichern sich in Nahrungsketten an. Pestizide und Industriechemikalien gelangen in Flüsse und Böden, Mikroplastik wurde in Meerestieren und sogar im Trinkwasser nachgewiesen, PFAS im Blut von Menschen weltweit. Zu den im Bericht genannten Beispielen zählen auch Antibiotika. Hier ist das Gesundheitswesen nicht nur Betroffenes, sondern Quelle: Arzneimittelrückstände gelangen über das Abwasser in die Umwelt, Kläranlagen entfernen sie nicht vollständig, und Kliniken geben hohe Konzentrationen von Antibiotika, Zytostatika und Röntgenkontrastmitteln ab. In Gewässern fördern Antibiotikarückstände zudem die Entstehung und Verbreitung antimikrobieller Resistenzen.

Entscheidend ist deshalb die Vermeidung an der Quelle, und dort können Ärztinnen und Ärzte wirksam ansetzen. Die kostenlose, deutschsprachige Online-Fortbildung WaterEDUCare von Health Care Without Harm Europe und Projektpartnern zeigt, wie Arzneimittelrückstände in die Umwelt gelangen und was sich im medizinischen Alltag ändern lässt: vom verantwortungsvollen Einsatz von Antibiotika bis zur sachgerechten Entsorgung von Arzneimittelresten. Ziel ist ein Aktionsplan für die eigene Einrichtung. Die Fortbildung ist von der Ärztekammer Berlin zertifiziert und bringt vier CME-Punkte.

Lohnend ist es, den Kurs gemeinsam im Praxis- oder Klinikteam zu absolvieren und mit dem zu beginnen, was sofort geht: Antibiotika nur bei klarer Indikation verordnen und Patientinnen und Patienten daran erinnern, Arzneimittelreste nie über Spüle oder Toilette zu entsorgen.

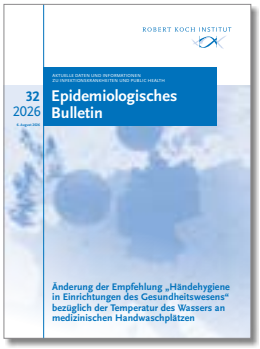
Planetary Health Check 2026

Zur Fortbildung

Zum kurzen Informationsvideo

Professor Dr. Christian Schulz,
KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V.

Epidemiologische Bulletin 32/2026 des RKI



Änderung der Empfehlung „Händehygiene in Einrichtungen des Gesundheitswesens" bezüglich der Temperatur des Wassers an medizinischen Handwaschplätzen

Fazit: Aus Gründen der Hygiene und Infektionsprävention ist die Ausstattung medizinischer Handwaschplätze mit warmem Wasser nicht erforderlich. Die KRINKO begrüßt ausdrücklich den Wegfall der Forderung nach Bereitstellung von Warmwasser in der aktuell gültigen TRBA 250.

Jetzt Epidemiologisches Bulletin 32/2026 runterladen

Klima-Stream

Hitzewellen sind Schwerstarbeit für den Körper

Wie reagiert der menschliche Körper, wenn extreme Hitze seine natürlichen Belastungsgrenzen übersteigt? Welche Personengruppen geraten bei Hitzewellen schnell in kritische Situationen? Und welche Arbeitsfelder sind besonders hitzebelastet – sei es durch hohe körperliche Beanspruchung oder ungünstige Rahmenbedingungen? Diese Aspekte erläutert Professorin Dr. Claudia Traidl-Hoffmann, Inhaberin des Lehrstuhls für Umweltmedizin der Universität Augsburg, in der BR-Sendung „Gesundheit!".

Der Beitrag „Hitzewellen sind Schwerstarbeit für den Körper" ist bis zum 21. Juli 2028 in der ARD-Mediathek verfügbar und über den QR-Code abrufbar.

Mit dem „aktuellen Klima-Stream" macht das *Bayerische Ärzteblatt* auf ausgewählte Videobeiträge aufmerksam, die die gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels beleuchten und mögliche Gegenmaßnahmen aufzeigen.

